Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 288. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 29. Mai 1913. (Maximinus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

153. Sitzung vom 28. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Einschränkung des

Vereinsgesetzes und des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Staatssekretär Dr. **Delbrück** erklärt, daß der Reichskanzler bereit ist, die Interpellation Ende dieser Woche zu beantworten.

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

Es folgt die zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes. Berichterstatter ist Abg. v. Richthofen (ntl.).

Paragraph 1 bestimmt, daß Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt. Elsaß-Lothringen gilt als Bundesstaat, die Schutzgebiete gelten als Inland.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.): Wir hätten allgemein die unmittelbare Reichsangehörigkeit gewünscht und behalten uns vor, eine entsprechende Resolution zu stellen. Das Gesetz bringt wertvolle Verbesserungen, aber die Regierung war immer noch zu zaghaft. Die Proteste der Organisationen der Frauen, die auch nach diesem Gesetz ohne weiteres die Staatsangehörigkeit ihres Mannes erwerben, hat man nicht beachtet. Ausländern sollte man die Einbürgerung in einem Bundesstaate, in dem sie sich niedergelassen haben, nicht versagen. Man hat aber sogar Leute ausgewiesen, die in der deutschen Armee gedient und im Kriege gegen Frankreich gekämpft haben.

Abg. Dr. **Belzer** (Ctr.): Die Grundlage unseres Staatswesens erblicken wir in der Familie. Wir verlangen daher, daß die Frau die Staatsangehörigkeit ihres Mannes teilt. Der Schwerpunkt der Regelung ist der Erwerb der Staatsangehörigkeit von Ausländern. Einwandfreie, moralisch würdige Elemente einzugemeinden, ist ein Vorteil für unser Land, aber durch schlechte Elemente dürfen unsere Gemeinden nicht belastet werden. Ein Ausländergesetz wollen wir nicht machen, und deutschfeindliche, antideutsche Agitatoren können wir nicht aufnehmen. Der Entwurf ist ein großer Fortschritt auch zur Stärkung Deutschlands.

Abg. **Beck-Heidelberg** (ntl.): Wir sind für die unmittelbare Reichsangehörigkeit eingetreten, um so Ausländer unmittelbar dem Reiche zuführen zu können. Der Staat muß das Recht haben, Bewerber um die deutsche Staatsangehörigkeit auf ihre Würdigkeit zu prüfen. Es ist freilich zweifelhaft, ob man dabei immer objektiv verfahren ist. Besonders eine Reihe mosaischer Bewerber sind von der preußischen Regierung abgewiesen worden, obwohl sie ein wertvoller Gewinn in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht gewesen wären. Konfessionelle Momente müssen ausgeschaltet werden. Auch politische Rücksichten dürfen nicht maßgebend sein, aber wir können es dem Staate nicht verargen, wenn er Elemente, die die ganze Staatsordnung stören wollen, nicht mit Freuden aufnimmt. Das gilt auch für die dänische Agitation, die durchaus nicht so unschuldig ist, wie man uns glauben machen möchte.

Abg. Dr. **Giese** (kons.): Auch uns erscheint der Umstand, daß das Gesetz die Deutschen im Auslande fester an ihr Vaterland knüpft, allein schon als ausreichender Grund, um dieses Gesetz freudig zu begrüßen. Den sozialdemokratischen Anträgen können wir nicht zustimmen; denn sie würden zu einem völlig automatischen Erwerb der Staatsangehörigkeit führen. In der Frage der gemeinsamen Staatsangehörigkeit von Ehegatten stehen wir ganz auf dem Standpunkte des Centrumsredners, daß die Einheit der Familie gewahrt bleiben muß. Wir stimmen dem Gesetz im ganzen zu.

Abg. **Blunck** (Vp.): Die Staatsangehörigkeit ist im Volksgefühl noch so lebendig, daß man mit ihr nicht vollständig brechen und an ihre Stelle die Reichsangehörigkeit setzen kann. Wir sind nicht für den sozialdemokratischen Antrag, daß die Eheschließung keine Einwirkung auf die Staatsangehörigkeit ausüben soll.

Abg. **Dombek** (Pole): Für die Härte der preußischen Verwaltung bei der Einbürgerung liegt uns reichhaltiges Material bis zu tausend Fällen vor.

Abg. v. **Liebert** (Rp.): Deutsche, die in die Fremdenlegion eingetreten sind, müßten als Parias der Gesellschaft für immer die deutsche Staatsangehörigkeit verlieren, denn die Fremdenlegion steht außerhalb der Zivilisation. (Beifall.)

Abg. **Herzog** (wirtsch. Vgg.) beantragt, Paragraph 1 der Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach die Reichsangehörigkeit nur durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate erworben werden kann. Die Erwerbung darf nicht zu leicht gemacht werden, damit Deutschland nicht zum Sammelbecken fremder Elemente wird.

Abg. Dr. **Haegy** (Els.): Wir wenden uns gegen willkürliche Entscheidungen der Behörden, die keine Fühlung mit dem Volke haben.

Der Antrag Herzog wird abgelehnt. Die unmittelbare Reichsangehörigkeit bleibt also neben der Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate erhalten.

Das Haus vertagt sich.

Der Präsident erbittet noch die Ermächtigung, daß das Präsidium des Reichstages, die Schriftführer und die Quästoren am 16. Juni dem Kaiser zum Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Reichstages überbringen sollen.

Das Haus stimmt zu.

Donnerstag 2 Uhr: Weiterberatung und kleine Vorlagen.

Deutschland.

Berlin, 28. Mai.

☐ **Die Sozialdemokratie und die französischen Meutereien.** In dem Leitartikel seiner Montagsausgabe verrät der „Vorwärts", in dem er den Kriegsminister wegen seiner absichtlich mißdeuteten Aeußerung über den Militärboykott angreift, mit wünschenswerter Deutlichkeit, wie sympathisch er den Meutereien in der französischen Armee gegenübersteht. Er erklärt, man wisse heute, daß es sich nicht um vereinzelte Vorgänge handle, sondern daß ein und derselbe Geist der Rebellion in tausend Kasernen herrsche. Diese Dinge seien „sehr lehrreich", selbst für einen preußischen Kriegsminister, denn was sich hier vollziehe, sei „die Auflösung des französischen Militarismus von innen heraus". Die „denkenden Bajonette" seien es, die hier, für alle Machthaber der schrecklichste der Schrecken, in Aktion getreten seien. Die französischen Gewalthaber müßten mit gesträubten Haaren zusehen, wie ihnen „die Staatsmacht unter den Händen zu zerbröckeln beginne", denn die Staatsmacht sei nichts anderes als die Summe aller willenlosen Bajonette. Im einzelnen führt dann der „Vorwärts" aus, wie man die Versuche der revolutionären Arbeiterschaft, ihren Willen im wirtschaftlichen und politischen Leben durchzusetzen, bisher mit den Bajonetten habe unterdrücken können; die französischen Ereignisse seien „der Anfang eines großen Straziergangs aus den Kasernen in die Freiheit." Man kann dem „Vorwärts" für seine offenen Aeußerungen, die er zwischen höhnischen Glossen eingeflochten hat, nur dankbar sein. Eine Lockerung der Disziplin, wie sie sich in Frankreich unter dem Einflusse der Parteien auf das Heer und der Parteiungen im Heere vollzogen hat, bedeutet allerdings die Auflösung des Militarismus; und bei einem solchen Prozesse „zerbröckelt" tatsächlich den bisherigen Inhabern der Staatsgewalt die Staatsmacht unter den Händen; wenigstens, wenn ihm nicht energisch Einhalt getan wird. In dieser mit so freudiger Genugtuung ausgesprochenen Auffassung des „Vorwärts" liegt deshalb auch der Schlüssel zu der Haltung der Sozialdemokratie in Deutschland gegenüber dem Heere, insbesondere allen Fragen der militärischen Disziplin.

Parlamentarisches.

Die Wehrvorlage im Budget-Ausschuß.

* Berlin, 28. Mai. Die Mittwochsitzung des Budgetausschusses wurde mit der erwarteten Geschäftsordnungsdebatte eröffnet. Graf Westarp (kons.) führte aus: Es sei von größtem Interesse und für die parlamentarische Behandlung der Wehr- und Deckungsvorlagen von erheblicher Bedeutung, den Stanpunkt des Reichskanzlers in der die Parteien beschäftigenden Streitfrage kennen zu lernen. Er frage daher den anwesenden Vertreter des Reichskanzlers: „Verlangen die verbündeten Regierungen eine gleichzeitige Erledigung der Deckungsfrage mit der Verabschiedung der Militärvorlage oder teilen sie den Standpunkt einiger Parteien des Hauses, daß gegebenenfalls die Heeresvorlage allein und die Deckung später geregelt wird?""

Reichsschatzsekretär Kühn erklärte, die Reichsleitung vertrete den Standpunkt, daß die Unkosten der Heeresvermehrung nicht auf Anleihen übernommen werden dürften, sondern daß die Deckungsfrage ebenfalls im Laufe des Sommers gelöst werden müsse.

Abg. Gröber führte aus, das Centrum werde einig und geschlossen an seinem alten Grundsatze, keine Ausgaben ohne Deckung, festhalten. Wehrvorlage und Deckungsfrage bilden eine materielle Einheit.

Bei der nun folgenden Abstimmung beschloß die Mehrheit (15 Stimmen der Nationalliberalen, der Fortschriftlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten) sofort in die zweite Lesung der Militärvorlage einzutreten. Die Konservativen, das Centrum, der Elsässer und der Pole blieben mit ihren 13 Stimmen in der Minderheit.

Daraufhin gab das Centrum durch den Abg. Gröber folgende Erklärung ab: „Die Centrumsfraktion hält einmütig und geschlossen an dem Grundsatze fest, keine Ausgabe ohne Deckung. Unsere Abstimmungen in der gegen unseren Willen vorgenommenen zweiten Lesung können daher nur vorläufige sein. Eine Verabschiedung ist der Centrumsfraktion erst möglich nach der Entscheidung über die Deckungsfrage. Unsere Stellungnahme zur Wehrvorlage wird abhängen von der Art und Weise der Lösung der Deckungsfragen."

Es folgte eine Erörterung über die Kavallerie-Der Referent, Abg. von Putlitz (kons.), beantragte, die in erster Lesung abgelehnten drei Kavallerie-Regimenter zu bewilligen, d. h. statt 535 Eskadrons 550. Der Kriegsminister, General Wandel und der bayerische Militärbevollmächtigte, General Wenninger traten in längeren, teils vertraulichen Darlegungen, für die Regierungsvorlage ein, die von den Sozialdemokraten und den Fortschrittlern bekämpft wurde.

Der Kriegsminister begründete an der Hand einer, dem Ausschuß vorgelegten Denkschrift erneut die Forderung der sechs Kavallerieregimenter. Er ging u. a. auf die Frage ein, warum eine Verschiebung der Regimenter aus dem Innern, speziell von der Garde, an die Grenze nicht möglich sei. Der Minister erörterte die Frage der Kavalleriedivisionen im Frieden und besprach den Vorteil, den die einzige Kavalleriedivision in der Mitte des Reiches habe. Die in letzter Zeit von Frankreich geplanten Verstärkungen an der Grenze in Verbindung mit der dreijährigen Dienstzeit vermehrten die Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Kavallerie an der Westgrenze.

Bei der Abstimmung wurde der konservative Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage (sechs Kavallerie-Regimenter) abgelehnt. Dafür stimmten die Konservativen, die Nationalliberalen und vom Centrum vier Mitglieder des Ausschusses; das waren insgesamt nur 12 Stimmen gegen 16 ablehnende. Es bleibt daher bei dem Beschluß der ersten Lesung und der Bewilligung von drei neuen Kavallerie-Regimentern, sofern im Plenum nicht noch eine Aenderung beschlossen wird.

Im übrigen wurde das Friedenspräsenzgesetz mit einigen redaktionellen Aenderungen in zweiter Lesung erledigt. Zum Ergänzungsetat wurde folgender Antrag Erzberger angenommen: „Eine Aufwandsentschädigung an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genügt haben, oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mark für jedes Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in demselben Dienstgrad zu bewilligen."

Ein sozialdemokratisches Amendement, welches die Entschädigung auf solche Familien beschränken wollte, deren Haushaltungsvorstand nicht mehr als 3000 Mark Einkommen habe, wurde abgelehnt. Annahme fand dagegen ein weiterer berichtigter Antrag des Centrums, an Kapitel 58 einen Titel 4 anzufügen des Inhalts: „Zur freien Urlaubsreise der Unteroffiziere und Gemeinen in die Heimat 225 000 Mark. Der Betrag ist so berechnet, daß jährlich einmal freie Hin- und Rückreise in die Heimat gewährt werden kann." Damit ist auch der Etat erledigt, und der Ausschuß beschloß entsprechende Berichterstattung an das Plenum. Zum Schluß der Sitzung bestätigte der Reichsschatzsekretär Kühn dem Grafen Westarp auf dessen präzise Frage, daß er seine Erklärung in bezug auf die gleichzeitige Erledigung der Deckungsvorlage mit der Militärvorlage im Namen der Reichsverwaltung abgegeben habe. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Deckungsfrage und Wehrbeitrag.

* **Einberufung des neuen Landtages.** Die Einberufung des neugewählten Landtages dürfte zum Donnerstag den 12. Juni erfolgen. Es handelt sich beim erstmaligen Zusammentritt des preußischen Parlaments, daß innerhalb von 90 Tagen nach der Auflösung gemäß Artikel 51 der Verfassung einzuberufen ist, lediglich um die Vornahme der üblichen Wahlen und eine Beschlußfassung über die Teilnahme des Landtages an dem Regierungsjubiläum des Kaisers.

* **Ueber den Arbeitsplan des Reichstages** einigte sich der Aeltestenrat heute darin: Die laufende Woche soll mit der Erledigung kleinerer Vorlagen ausgefüllt werden. Die nächste Woche vom 2. bis 7. Juni soll sitzungsfrei bleiben, und zwar der Montag und Dienstag wegen der preußischen Landtagswahlen auch für die Kommission. Während des Restes der Woche sollen die Wehr- und Deckungsvorlagen in der Kommission weiter beraten werden. Am Montag, 9. Juni, soll das Plenum wieder zusammentreten, zunächst zur Beratung kleinerer Vorlagen. Dienstag, 10. Juni, aber soll die zweite Lesung der Wehrvorlage im Plenum beginnen.

Jahrhundertfeier der Geburt des Gesellenvaters Kolping in Köln.

Es ist ein gutes Zeichen unserer rastlosen, über geheiligte Traditionen dahinstürmenden Zeit, daß sie doch vereinzelte Ruhepunkte findet, von denen aus sie auf ihren eigenen Werdegang zurückschaut; und es ist von großer zeitpädagogischer Bedeutung, solche Ruhepunkte in der Erscheinungen Flucht stark zu betonen; denn wir bedürfen immer wieder der Orientierung nach jenen leitenden Gesichtspunkten, die von den Führern aufgestellt wurden. So wird es verständlich, daß in den letzten Jahren das katholische Volk, nicht bloß, um eine Dankesschuld abzutragen, sondern mehr, um sich selbst und seine unschätzbaren Kräfte zu besinnen, die großen Geister seiner Vergangenheit wieder auferstehen ließ in stolzen Gedenkfeiern. In Mainz von Ketteler, in Aachen Windthorst. In diesem Jahre wird in Metz Adolf Kolping in den Mittelpunkt der Tagung Köln, die Stadt seiner Wirksamkeit und seine Ruhestätte, rüstet sich zu einer in ihrer Art einzigen Feier am 20., 21. und 22. Juli.

Des Gründers Geist lebt heute noch. Das Programm der Jahrhundertfeier trägt seinen Charakter. Nach feierlichem Pontifikalamt im Dome, zelebriert vom Erzbischof Dr. Felix von Hartmann, wird die kirchliche Weihe des neuerbauten Zentral-Gesellenhospitiums vorgenommen. Am Nachmittage schließen sich an einen Festzug, zu dem über 15 000 Gesellen erwartet werden, vier Parallelversammlungen an, in dem Pater Corbinian Wirz O. S. B. (Merkelbeck), Dr. Donders (Münster), Prof. Dr. Meyers (Luxemburg) und Landtagsabg. Msgr. Walterbach (München) über die Bedeutung Kolpings und seines Werkes sprechen werden. Der zweite Tag ist einer Versammlung der anwesenden Mitglieder gewidmet, in der Provinzial M. Kassiepe O. M. F. (Hünfeld bei Fulda) über die religiös-sittlichen und Diözesanpräses F. Schmitz (Salzburg) über die beruflichen, sozialen und caritativen Aufgaben der katholischen Gesellenvereine referieren werden. Mit einer großen eucharistischen Abendfeier in der Minoritenkirche mit Predigt des Erzbischofs von Köln wird die Jahrhundertfeier ihr Ende nehmen.

Das Programm zeigt, wie der Verband der Gesellenvereine auch heute bestrebt ist, sich den neuen Verhältnissen anpassend, mit modernen Mitteln seine Doppelaufgabe zu erfüllen.

Es ist charakteristisch, daß die Jahrhundertfeier mit einer großen eucharistischen Abendandacht schließt. Der Gesellenverein hat sich mitten in die vom Heiliger Vater angeregte eucharistische Bewegung gestellt. Mit einem eucharistischen Apostolat, das in wenig mehr als einem halben Jahre eine Mitgliederzahl von 3000 erreicht hat, hat er die Führung in der religiösen Erziehung der heranwachsenden männlichen Jugend übernommen, die auch über die Grenzen des Handwerkerstandes für die übrigen Stände vorbildlich wird.

Die Jahrhundertfeier in Köln und die Katholikenversammlung in Metz werden das Ansehen des in seiner Bedeutung für unsere Zeit von Fernerstehenden oft unterschätzten Verbandes der katholischen Gesellenvereine wieder vertiefen und festigen.

Zum 30jährigen Bestehen des Rheinischen Bauernvereins.

* Köln, 28. Mai. Der Rheinische Bauernverein begeht am 28. und 29. Mai die Feier seines dreißigjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist ein umfangreicher Bericht über die Entwicklung und Tätigkeit des Vereins in dem zurückliegenden Zeitraume erstattet worden. In Ansehung der engen Beziehungen die zwischen der im Verbande rheinischer Genossenschaften zusammengeschlossenen, aus dem Verein hervorgegangenen genossenschaftlichen Organisation und dem Bauernverein bestehen, ist der Bericht auch auf diese ausgedehnt worden. Die Arbeiten und Erfolge des Vereins werden die rheinischen Landwirte nur veranlassen können, dem rheinischen Bauernbunde die Treue zu bewahren und für seine weitere Ausbreitung und Erstarkung nach Kräften zu sorgen. Der mit den Bildern der Gründer: Frhr. Felix von Loe, Wilhelm Leopold Lansen, Ludwig Bönniger und Heinrich Maas geschmückte Bericht bildet ein wertvolles Angebinde zur Jubiläumstagung. Die Geschichte des Vereins schildert die Gründungsgeschichte und die großartige Entwicklung des Vereins, dem bei der Gründung sofort 3000 Mitglieder beitraten, während ihre Zahl heute über 50 000 beträgt. Als Organ des Vereins wurde der „Rheinische Bauer" gegründet. Die landwirtschaftliche Versuchsstation des Vereins hat in den 30 Jahren ihres Bestehens 147 436 Untersuchungen vorgenommen. Die Saatstelle hat einen Umsatz von 382 033 Mark. Zur Förderung des Obstabsatzes werden jährlich fünf Obstmärkte veranstaltet. Die Druckerei des Vereins brachte im Jahre 1912 einen Gewinn von 97 522 Mark. Die Bank des Rheinischen Bauernvereins in Köln hatte bei einem Aktienkapital von 1 400 000 Mark im Jahre 1912 einen Umsatz von über 66 Millionen Mark. Die Direktion der Hauptbezugs- und Absatzgenossenschaft des Rheinischen Bauernvereins in Köln versendet ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1912. Der Genossenschaft haben in diesem Jahre 554 Mitglieder mit einer Haftsumme von 2 070 000 Mark angehört, die sich auf 1035 Geschäftsanteile verteilen. Der von der Genossenschaft erzielte Warengewinn betrug 224 725 Mark. Ihnen stehen an Generalunkosten 117 771 Mark gegenüber. Da für Abschreibungen 17 513 Mark und für Rückvergütungen 48 439 Mark erforderlich waren, so bleibt nach Berücksichtigung einiger kleinerer Einnahmen ein Reingewinn von 44 989 Mark.

Davon sollen je 8980 Mark der Rücklage und Betriebsrücklage überwiesen, 20 440 Mark zur Wiederergänzung des durch Verlust des Jahres 1910 verminderten Guthabens auf 1022 Anteile mit je 20 Mark verwandt, 1500 für etwa

eintretende Verluste zurückgestellt und 1738 Mark vorgetragen werden. Zur Zahlung einer Dividende von 10 Prozent auf 13 in den beiden letzten Jahren neu hinzugekommene Geschäftsanteile dienen 260 Mark. In Futter- und Düngemitteln entfaltete die Genossenschaft eine rege Tätigkeit. Der Absatz an Kohlen und Briketts war derselbe wie im Vorjahr.

Verband rheinischer Genossenschaften.

Um 11 Uhr wurde die Generalversammlung des Verbandes rheinischer Genossenschaften eröffnet. Vorsitzender Freiherr von Loe verwies einleitend auf die Bedeutung des Genossenschaftswesens und des Verbandstages als Mittelpunkt der gesamten genossenschaftlichen Bestrebungen innerhalb der Organisation. Das Jahr 1912 war für das gesamte ländliche Genossenschaftswesen nicht nur ein Jahr intensiver Arbeit, sondern insbesondere ein Prüfstein für das wirtschaftliche Können und seine innere Kraft. Dem ländlichen Genossenschaftswesen war die Aufgabe beschieden, die ungünstigen Wirkungen, welche das Jahr 1911, das Jahr der Tierseuche und Dürre, der rheinischen Landwirtschaft gebracht hat, durch geeignete Maßnahmen zu lindern, an welcher Aufgabe der Verband und die Zentralgenossenschaften in Verbindung mit den allerorts wirkenden einzelnen Genossenschaften zu ihrem guten Teil mitgewirkt haben. Einem Zugang von 17 neu gegründeten Genossenschaften steht ein Abgang von 10 gegenüber. Am Ende des Berichtsjahres zählte der Verband 768 Genossenschaften, in welchen insgesamt 76 000 Mitglieder vereinigt sind. Im laufenden Jahre traten 6 weitere Genossenschaften bei, so daß heute der Verband einen Bestand von 774 aufweist. Nach der letzten Statistik belief sich der Gesamtumsatz der Genossenschaft auf rund 527 Millionen Mark. Die Reserven sind auf rund 5 Millionen Mark und die Geschäftszuthaben der Mitglieder auf rund 3¾ Mill. Mark angewachsen, das gesamte eigene Kapital betrug 8¼ Millionen Mark, das ist rund 8 Prozent des von den Genossenschaften in Anspruch genommenen fremden Betriebskapitals. Die den Spar- und Darlehnskassen des Verbandes anvertrauten Spareinlagen beliefen sich zu Beginn des Berichtsjahres auf rund 80 Millionen Mark gegenüber 30 Millionen Mark vor zehn Jahren. Erfreulich sei die Entwicklung des Verkehrs in laufender Rechnung. Der gemeinsame Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel belief sich auf 16 Millionen Mark und ist in den letzten Jahren um 5 Millionen Mark gestiegen. Auch der gemeinsame Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse steigerte sich vom Jahre 1907 mit 4,8 Millionen Mark auf rund 6 Millionen Mark. Die Molkereigenossenschaften arbeiteten durchaus befriedigend. Der Anschluß an ein staatlich anerkanntes Tuberkulosentilgungsverfahren vollziehe sich mehr und mehr. Bezüglich der Winzervereine könne festgestellt werden, daß die in früheren Jahren zu beklagende Krise mehr und mehr schwindet. Die jüngste Gruppe, die Viehverwertungsgenossenschaften, haben den Zweck, wirksamer ihre Interessen am Kölner Markte zu vertreten. Die Viehzentrale vermittelte im Berichtsjahre 12 812 Stück Vieh im Gesamtwerte von 2 100 000 Mark. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Bonn-Hannover und der Berliner Viehzentrale hat sich seit 1. Januar 1913 eine landwirtschaftliche Viehverkaufsstelle zu Köln gebildet, die heute bereits ein Drittel des ganzen Auftriebes an Schweinen in ihrer Hand vereinigt. Nach der Jahresrechnung betrugen die Einnahmen 101 988 Mark, die Ausgaben 100 119 Mark, so daß ein Ueberschuß von 1069 Mark verblieb.

In Verbindung damit erörterte der Referent die im Winter gepflogenen Verhandlungen zwischen den landwirtschaftlichen Körperschaften und den Stadtverwaltungen behufs des Abschlusses langfristiger Lieferungsverträge für die schlachtreifen Schweine.

Dem Geschäftsbericht knüpfte sich eine kurze Besprechung an, bei der die weitere Pflege des genossenschaftlichen Geistes anempfohlen wurde. Der enge Anschluß an die Haupt- und Bezugs- und Absatzgenossenschaft könne nur dringend empfohlen werden; der ausschließliche Verkehr gereiche den Landwirten nur zum Vorteil. Graf Wilhelm von Spee dankte dem Vorsitzenden, Freiherrn von Loe, für die große Mühewaltung. Generalsekretär Kerp erstattete die Jahresrechnung. Der Vorstand wurde entlastet und der Voranschlag für 1913 genehmigt. Die Jahresbeiträge bleiben dieselben wie im Vorjahre. Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes wurden wiedergewählt.

— Die Hauptbezugs- und Absatz-Genossenschaft des Rheinischen Bauernvereins schloß sich an. Den Vorsitz führte Herr B. von Meer. Direktor Rüttermann erstattete den Geschäftsbericht, die Bilanz und die Rechnung, aus dem wir die Hauptzahlen schon veröffentlicht haben. Freiherr von Loe stellte fest, daß die Verhältnisse der Genossenschaft durchaus gesund und zufriedenstellend seien. Man müsse jetzt dafür sorgen, daß der Umsatz gesteigert werde, daß vorwärts marschiert werde. Nach den Revisionen der Treuhandgesellschaft sind keine belangreichen Anstände gemacht worden. Je mehr revidiert werde, desto lieber sei es dem Vorstande. Dem Vorstande wurde Entlastung gewährt, der Reingewinn in der vorgeschlagenen Form verteilt und dem Vorstand Dank ausgesprochen. Oekonomierat Brücker (Honeppel) stellte fest, daß das Zutrauen zur Genossenschaft zunehme. Jetzt gelte es, für sie in allen Ortsvereinen zu arbeiten. Die Genossenschaft stehe im hellen Lichte da trotz aller Anfeindung. Auf eine Anfrage, wie es mit schwebenden Prozessen stehe, wurde vom Vorstande mitgeteilt, daß in Sachen Seul-Justen gegen den Vorstand wegen angeblicher Bilanzverschleierung in etwa 14 Tagen das Urteil zu erwarten sei, dem der Vrostand mit aller Ruhe entgegensehe. Festgestellt wurde, daß vom Geschäftsführer keine Revision erstattet werde. Im weiteren wurden Konkurrenzpraktiken beleuchtet und demgegenüber Vertrauen zum Vorstand und zur Direktion gefordert.

---

* **Köln**, 28. Mai. In der Bürgergesellschaft beging nachmittags der Rheinische Bauernverein die Feier seines dreißigjährigen Bestehens zunächst in Form einer Generalversammlung. Außerordentlich zahlreich waren dazu Ehrengäste und Mitglieder erschienen.

Der Vorsitzende Frhr. von Loe eröffnete die stattliche Versammlung mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Oekonomierat Brücker (Hönneppel) erstattete in knappen Zügen den Geschäftsbericht über das Werden und Wirken des Jubelvereins in den drei Jahrzehnten seines Bestehens. Er stellte fest, was der Verein erzielt und welche Aufgaben ihm bevorstehen. Der alte Kurs wird beibehalten; einig sind wir in unserem Werke, aber auch in unserem Gottvertrauen. Daß dieses erhalten bleibe, das walte Gott. (Lebhafter Beifall.)

von Loe. Der Geist der Selbsthülfe war es, der vor hundert Jahren Preußen von der Fremdherrschaft befreite, er war es auch, der den Bauernverein auf den Plan rief. Der Geist des Egoismus muß zurückgedrängt werden, und der Geist der Gemeinsamkeit muß alles durchdringen, dann wird der Rheinische Bauernverein weiterschreiten auf der Bahn des Erfolges.

Der Präsident wies dann auf die vier Gründer: Felix von Loe, Wilhelm Leopold Janssen, Heinrich Maas, Ludwig Bönniger hin. Die drei zuerst Genannten sind zur ewigen Ruhe heimgegangen, als vierundachtzigjähriger Greis lebt noch Ludwig Bönniger. Unsern Dank, unsere Liebe und Verhrung zu dem Mitgründer wollen wir Ausdrnck geben, indem wir ihn zum Ehrenmitglied ernennen. (Bravo!)

In Vertretung des durch parlamentarische Arbeiten in Berlin festgehaltenen Abg. Fürst Salm-Dyck-Reifferscheidt überreichte Herr Oekonomierat Lensing (Hüthum) die Felix von Loe-Stiftung. Diese vom Fürsten Salm-Dyck am 8. November 1912 angeregte Stiftung soll bekanntlich der wirtschaftlichen und sozialen Fortbildung der jungen Bauernvereine dienen. In kaum mehr als fünf Monaten sind zu diesem Zwecke 44 000 M. gesammelt worden. Allen Spendern herzlicher Dank. Hoffentlich werde noch im Laufe dieses Jahres die Stiftung auf 100 000 Mark anwachsen.

Frhr. von Loë. Die Erkenntnis der Größe der neuen Aufgabe wird hoffentlich bald Gemeingut aller Mitglieder. Redner übernahm mit Dank die Stiftung in die Obhut des Rheinischen Bauernvereins.

Oberbürgermeister von Wagner (Ulm) hielt dann einen sehr interessanten Vortrag über die Fleischversorgung der Städte im Wege der Schaffung einer Interessen- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Stadtverwaltungen und Landwirtschaft.

Abends fand eine gemütliche Unterhaltung im Fränkischen Hof statt und für heute ist eine Rheinfahrt geplant.

Gerichtliches.

=!= **Neuß**, 28. Mai. (Schöffengericht.) Wirtschaftsvertreter Alex R. in Neuß, soll sich gegen das Kinderschutzgesetz vergangen haben, indem er einen noch schulpflichtigen Jungen in seiner Gastwirtschaft an Sonn- und Festtagen beschäftigt hat. Die Sache wurde vertagt. Der Angeklagte war nicht erschienen und soll zum neuen Termin vorgeführt werden. — Tagelöhner Wilhelm P. war angeklagt, hierselbst einen dem Kolonialwarenhändler Mathias B. gehörigen Geldbetrag von 22 Mk. sich rechtswidrig angeeignet zu haben. B. hatte von dem Händler Jakob Sch. einen halben Sack Nüsse und einen Sack Aepfel im Werte von 22 Mk. gekauft und Sch. beauftragte nun den P. die Sachen an B. abzuliefern. P. zog nun auch das Geld ein und unterschlug es. Er erhielt 20 Mk. Geldbuße oder 4 Tage Gefängnis. — Hafenarbeiter Wilhelm Kl. in Neuß hat in der Wohnung der Ehefrau Heinrich Hirschhäuser sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Das Gericht verurteilte ihn zu 30 Mk. Geldbuße oder 10 Tagen Gefängnis. — Schuhmacher Peter H., Fabrikarb. Peter H., junior, Pfliesterer Peter B., Bahnarbeiter Franz H., alle in Kaarst, wurden von der Anklage gemeinschaftlich den Ackerer Baltasar B. bedroht zu haben, freigesprochen. — Baumschulenbesitzer Julius H., in Neuß, und Agent Heinrich K. in Neuß, sollen gemeinschaftlich in der Gemarkung Exerzierplatz, Eisenbahnloch und Baumschulen des Karl Sch. unberechtigt die Jagd ausgeübt zu haben. Die Sache wurde vertagt auf den 25. Juni. — Zigarrenhändler Josef M., in Neuß, hatte gegen eine Polizeistrafe von 2 Mk. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde beschuldigt, an der Innenseite seines Schaufensters ein Plakat vom Cäcilien-Chor von St. Marien mit der Aufschrift „Die Passion“ ausgehängt zu haben. Das Gericht erkannte auf die niedrigste Strafe von 2 Mk. Geldbuße oder einen Tag Haft. — Tagelöhner Louis K., Former Wilhelm Sch., Tagelöhner Wilhelm St., Former Melchior R., Bäcker und Wirt Fritz R., alle in Neuß, sollen in der Nacht zum 19. März 1912 gemeinschaftlich die Maurer Georg W., Johann R. und Jakob F. mittels Biergläser und Stühlen mißhandelt haben. Die Streitigkeit war in der Wirtschaft R. wegen einer kleinen Differenz mit der Wirtin ausgebrochen. Da der Vorfall nicht genügend aufgeklärt werden konnte, wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Fabrikarbeiter Friedrich B. aus Deuben in Sachsen und Bergmann Julius St., aus Wengern werden angeklagt, gemeinschaftlich die Ehefrau Sch., wo sie in Logis waren, um Kostgeld in Höhe von 23 bezw. 39 Mk. betrogen zu haben. Jeder erhielt 50 Mark Geldbuße oder 10 Tage Gefängnis. — Bäcker Josef Blum aus Köln-Ehrenfeld, vorgeführt vom Gefängnis M.Gladbach, wird angeklagt, im Jahre 1910 hierselbst ein paar Schuhe im Werte von 10 Mk., welche er von dem Pferdeknecht Herm. K. geliehen hatte, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Strafe: 1 Woche Gefängnis.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 29. Mai.

† **Windthorstbund.** Der Generalsekretär der Windthorstbunde Deutschlands, Herr Dr. Scharmitzel aus Köln, wird am heutigen Abend im Vereinslokal einen Vortrag halten über die „Wehrvorlagen unter Berücksichtigung der politischen Lage“, woran sich eine Aussprache anschließen wird. Dem Generalsekretär geht der Ruf eines vorzüglichen Redners voraus, und ist zu erwarten, daß die Mitglieder vollzählig erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind ohne Beitrittszwang willkommen. (Siehe Anzeige.)

ß **Der Bezirksverband des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen** hierselbst hielt gestern im Stadtgartenrestaurant eine Versammlung ab. Den Vorsitz führte die Vorsteherin Frl. Hauptlehrerin Silling. Der Präses des Vereins, Hr. Dechant Offermanns begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten und erteilte dem Redner, einem hochw. Franziskanerpater das Wort. Dieser führte mit beredten Worten aus: Die Schule muß ein Ort des Gebetes sein, eine Erziehungsanstalt zur Heiligkeit. Dem Redner wurde reicher Beifall gezollt. Herr Dechant Offermanns dankte im Namen der Anwesenden für die ergreifenden Worte. Die Vorsitzende forderte die Mitglieder auf, der Sterbekasse des Vereins beizutreten. Am Samstag, den 31. d. M. werden die neugeregelten Satzungen auf einer Versammlung im Restaurant Hermkes bekannt gemacht. Die nächste Tagung des Bezirksverbandes wird am 9. Juli stattfinden.

‡ **Als beamtete städtische Fürsorgerin** wird vom 15. Juni ab Fräulein Gertrud Steins tätig sein, die bis dahin zu Düsseldorf beim Verein für Säuglingsfürsorge ihre Ausbildung erhält. Der Verwaltungsrat des genannten Vereins hat kürzlich in dankenswerter Weise der Stadt Neuß zur Besoldung einer Fürsorgerin eine Beihilfe für 2 Jahre von je 500 Mark bewilligt; diese Summe konnte schon bei der Festsetzung des nur 300 Mk. betragenden städtischen Zuschusses zum Gehalt der Fürsorgerin berücksichtigt werden, während der Rest aus Mitteln der Organisation bestritten wird.

● **Eingesandt.** In der Nacht vom 27. d. Mts. hatten die Anwohner des Obertores ein Freikonzert. Man glaubte, eine Horde Wilder sich austoben zu hören, denen es wohl darum zu tun war, die ruhebedürftigen Bürger im Schlafe zu stören. Den rücksichtslosen Nachtschwärmern wäre ein tüchtiger Denkzettel zu gönnen.

Neue Staatsbahnlinie Köln-Düsseldorf? Man schreibt uns: Wenn man die schnurgrade laufende, Strecke Duisburg-Düsseldorf auf der Karte mittels des Lineals nach Süden verlängert, dann trifft diese Linie mathematisch genau das kleine Stürzelberg bei Zons und weiterhin den Bahnhof Dormagen der Bahnstrecke Köln-Neuß, die von dieser Lineallinie hier ein klein wenig östlich nach Köln abschwenkt. Es ist daher nur natürlich, daß, wer den Bahnverkehr Köln-Düsseldorf und weiterhin bessern will, ob dies nun Städte oder Eisenbahnverwaltung sind, auf neue Linien dieser Art verfällt. Die Staatsbahnverwaltung hat in Sachen einer solchen neuen Bahnlinie in dem letzten Jahrzehnt schon mehrfach „Erhebungen“ vorgenommen und auch in den Projekten für die Städtebahn Köln-Düsseldorf lief eine Linie bei Stürzelberg, eine andere ein wenig nördlicher bei Flehe über den Rhein. Wenn die Städte Köln und Düsseldorf hier eine elektrische Schnellbahn anlegen, so kann das Neuß so ziemlich gleich sein; etwas anderes aber ist es, wenn die Staatsbahnverwaltung ihrem Schienennetz eine neue, dazu noch, wie es heißt, viergleisige Hauptbahn mit der Linienführung über Dormagen, Stürzelberg nach Düsseldorf einfügt. Das würde zweifellos Verkehrsverschiebungen und Aenderungen nach sich ziehen, deren Tragweite man heute nur unzureichend übersehen kann: Für den Güterverkehr könnten für Neuß wohl nur gute Folgen eintreten, da alsdann für den Verkehr aus dem Industriebezirk nach Köln und dem Oberrhein, der heute den Neußer Bahnhof stark belastet, eine neue leistungsfähige Abfuhrlinie, unter Umgehung von Neuß, zur Verfügung stände. Eine vortreffliche Aussicht auf Erlangung neuer Verkehrsbeziehungen zu Düsseldorf und darüber hinaus böte sich den Werken im Gebiet der Industriebahn Zons-Rievenheim und dieser Terraingesellschaft selbst. Für den Personenverkehr könnte eine Umleitung der heute über Neuß fahrenden Holland- und Hamburg-Züge auf die neue Strecke befürchtet werden. Diese Gefahr liegt aber auch heute schon sehr nahe und die Bedeutung dieses Umstandes wird weiter abgeschwächt dadurch, daß die Interessen von Neuß, Krefeld und Köln, die gute linksrheinische Zugverbindungen mit Holland heischen, so stark in der Entwicklung begriffen sind, daß die Eisenbahnverwaltung dem mit alten oder neuen Zügen wird Rechnung tragen müssen. Größer dürfte der Nachteil sein, daß den Neußer Bestrebungen, weitere Züge aus dem Verkehr Köln-Hamburg und Züge der Strecke Köln-Berlin über Neuß nach Düsseldorf und weiter bezw. umgekehrt fahren zu sehen, nach dem Bau einer neuen Linie Düsseldorf-Köln nur noch wenig Aussicht auf Erfolg beschieden wäre.

Jedenfalls wird man in Neuß gut tun, die Entwicklung der Dinge scharf zu beobachten und entsprechend Stellung zu nehmen. Daß „Erhebungen“ öfters zu nichts weniger, als zu praktischen Folgen führen, ist man gerade bei der Eisenbahnverwaltung aus der letzten Zeit her, zumal in Neuß, gewöhnt, und schließlich ist auch die Deutung der neuesten Kunde aus Köln über die Brücke bei Rievenheim oder Stürzelberg nicht ganz abzuweisen, daß es sich dabei um eine kleine Aufrüttelung Düsseldorfs in Sachen der elektrischen Schnellbahn Köln-Düsseldorf handelt.

) **Das Holzheimer Güterbahnhofsprojekt** ist seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten abgelehnt worden. Für die Ablehnung, die übrigens bereits Wochen zurückliegt, waren der Eisenbahnverwaltung, wie wir hören, die folgenden Erwägungen maßgebend: Um eine Entlastung des jetzigen Neußer Güterbahnhofes zu erreichen, mußten in den neuen Güterbahnhof bei Holzheim die Bahnlinien von Köln, M.Gladbach, Viersen und Düsseldorf eingeführt werden, was mit hohen Baukosten verknüpft sein würde und sich dazu der örtlichen Verhältnisse halber nur in unvollkommener Weise ausführen lassen würde. Wollte man aber von solchem absehen, dann würde sich ein starker Austausch von Frachten zwischen dem neuen und dem jetzigen Güterbahnhof als notwendig erweisen, der eine Doppelbehandlung der Wagen und eine Zersplitterung des Verkehrs nach sich ziehen und sich dadurch nicht nur als kostspielig für den Fiskus herausstellen, sondern auch zweifellos unangenehme Verzögerungen für die Verkehrstreibenden mit sich bringen würde. Ein neuer Güterbahnhof bei Holzheim würde auch den Vorbahnhof bei Heerdt, der zur Zeit unter großem Kostenaufwand hergestellt wird, zwecklos machen, da die städtische Ring- und Hafenbahn alsdann den größten Teil ihres Verkehrs direkt nach Holzheim bringen würde. Durch diesen Verkehr der Ringbahn würde dem erstrebten Güterbahnhof eine derart umfangreiche Kleinarbeit zufallen, daß er in der Erfüllung seiner Aufgaben als Güterbahnhof stark behindert sein würde.

Besonders stichhaltig sind die Ablehnungsgründe der Eisenbahnverwaltung gerade nicht, insbesondere da so viele Städte (vergl. Köln, Düsseldorf, Duisburg usw.) mehrere Güterbahnhöfe besitzen. Man wird deshalb wohl annehmen können, daß sich die Eisenbahnverwaltung mit anderen Plänen trägt, die auf eine Vergrößerung oder Entlastung des jetzigen Güterbahnhofs hinauslaufen; in letzterer Beziehung verspricht man sich übrigens im Schoße der Eisenbahnverwaltung von dem Vorbahnhof bei Heerdt sehr viel.

♧ **Meisterkurse.** Das Rechnungsjahr 1913 finden in Köln folgende Provinzial-Meisterkurse statt:

1. An der Gewerbebeförderungsanstalt Maternusstraße 9: Meisterkurse, 8 Wochen dauernd, für Herren- und Kleidermacher, Schuhmacher, Möbel- und Bautischler (einschl. Treppenbauer): 1. Kursus vom 17. 6. bis 9. 8. 1913, 2. Kursus vom 13. 10. bis 6. 12 1913, 3. Kursus vom 5. 1. bis 28. 2. 1914. Für Damenkleidermacher und Damenkleidermacherinnen ein Kursus vom 11. 8. bis 4. 10. 1913. Für Buchbinder ein Kursus vom 4. 8. bis 27. 9. 1913. Für Bau- und Kunstschlosser, Galvanotechnik und Metallfärbung und Sattler je ein Kursus vom 5. 1. bis 28. 2. 1914. Meister kursus für Schornsteinfeger vom 5. 4. bis 16. 8. 1913.

2. An den Königlichen Verein. Maschinenbauschulen: Meisterkurse, 12 Wochen dauernd, für Gas- und Wasserinstallateure. 1. Kursus vom 29. 9. bis 20. 12. 1913, 2. Kursus vom 7. 1. bis 31. 3. 1914. Für Elektroinstallateure ein Kursus vom 7. 1. bis 31. 3. 1914. Für Elektromonteure und Wärter elektrischer Anlagen ein Kursus vom 29. 9. bis 20. 12. 1913. Für Gasmeister ein Kursus vom 14. 4. bis 5. 7. 1913.

Aus dem Landkreise Neuss.

=!= **Grimlinghausen**, 27. Mai. Der hiesige Grenadierverein rüstet sich zum Fest seiner Fahnenweihe, die am 15. Juni stattfindet. Zum Festausschuß wurde das Schützenkomitee gewählt. Nach Beschluß wird die Fahnenweihe im Kaisersaale des Herrn Meuter vorgenommen. Die Fahne, welche eine geschmackvolle Ausführung erhält, liefert die Firma Wunderwald-Düsseldorf. Voraussichtlich wird an diesem Tage auch ein Autoomnibusverkehr mit Neuß eingerichtet werden. Das ausführliche Programm wird noch später im Anzeigenteil dsr. Ztg. erscheinen.

---

‡ **Versammlung des Kreis-Pferdezucht-Vereins Neuß und der Lokalabteilung Neuß in Rommerskirchen am 27. Mai.** Der Kreis-Pferdezucht-Verein hielt am 27. Mai in Rommerskirchen-Eckum seine Sommerversammlung ab, die auch aus dem nördlichen Teile des Kreises ziemlich besucht war. Der Vorsitzende Herr Landrat Dr. von Brandt eröffnete die Versammlung mit einer Reihe von geschäftlichen Mitteilungen; u. a. wurde mitgeteilt, daß die Ausstellung in Bruchsal am 6., 7. und 8. Juni stattfindet und daß eine Reihe von Mitgliedern des Vereins dieselbe zu besuchen beabsichtigen. Weitere Teilnehmer möchten sich baldigst bei dem Vorsitzenden melden, um so eine gemeinschaftliche Fahrt zu ermöglichen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß die diesjährige Stuten- und Fohlenschau des Vereins am 28. Juni in Löveling vor dem Bürgermeisteramte Grefrath-Holzheim abgehalten würde. Der Ausschuß habe die Auswahl des Ortes vorzüglich deswegen getroffen, um den Züchtern der abgelegenen Teile den Besuch zu erleichtern, da Holzheim ziemlich in der Mitte des Kreises liege. Die Schau beginnt um 1½ Uhr, die Ausstellungstiere müssen bis 1 Uhr aufgestellt sein. Nach der Prämiierung, zu der außer Ehrenpreisen und Medaillen etwa 1100 Mark zur Verfügung stehen, findet im Bahnhofshotel in Holzheim ein gemeinschaftliches Essen statt. Unmittelbar nach Schluß der Prämiierung werden zwei Zuchtfohlen unter den Mitgliedern des Vereins versteigert.

Hierauf hielt Herr Kreistierarzt Friedemann-Neuß einen sehr instruktiven Vortrag über „Krankheiten der Fohlen nach der Geburt“. Der Reihe nach wurden die verschiedenen Krankheiten der neugeborenen Fohlen erläutert und recht praktische Hinweise in der ersten Behandlung gegeben, besonders eingehend wurden die Fohlenlähme und ähnliche Krankheitsformen besprochen. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen und schloß die Versammlung mit dem Wunsch, die Mitglieder bei der Ausstellung in Holzheim zahlreich vertreten zu sehen.

Im Anschluß hieran eröffnete Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann die Generalversammlung der Lokalabteilung Neuß. Von den geschäftlichen Mitteilungen sei besonders hervorgehoben, daß der Zuchtverband II, umfassend die Kreise Neuß-Grevenbroich, Krefeld, Kempen, M.-Gladbach, anfangs September in Grevenbroich eine Rindviehausstellung veranstaltet, deren Beschickung den Züchtern frei steht und angelegenst empfohlen wurde.

Hierauf behandelte anstelle des verhinderten Referenten Herr Winterschuldirektor Wolff-Neuß das Thema: Wie ist die Schweinehaltung billiger zu gestalten und somit zu fördern. Nach Erörterung der verschiedenen Gründe für den Stillstand der Schweinehaltung besprach er die Notwendigkeit auch bei der Schweinehaltung auf die Grundmomente eine lohnende Haltung zu achten. Die außerordentlich verschiedenen Ansprüche der Zuchtschweine und Mastschweine macht es notwendig, eine strikte Arbeitsteilung zwischen Züchter und

Halter zu machen. Der Züchter muß möglichst auf Wichtigkeit und Widerstandsfähigkeit sehen und bei der Fütterung saugenden Schweinen reiche Futtergaben, besonders viel Eiweiß reichen. Tragende Schweine können und müssen spärlicher gefüttert werden, für sie genüge vollständig eine ausreichende Weide oder Kleefütterung. Die Mäster müssen Ferkel leistungsfähiger Zuchten aufstellen und derartige Ferkel, deren Abstammung sie kennen, den Ferkeln unbekannter Herkunft vorziehen. Durch Kauf bei hiesigen Züchtern werde auch der Ausbruch von Seuchen eingeschränkt. Die Gewißheit, gute leistungsfähige Ferkel hiesiger Zucht zu erhalten, könne wesentlich durch eine Körordnung für Zuchteber gestärkt werden. Die Läufer sind anfangs nicht zu stark zu füttern, auch hier könne die Weide die Kosten wesentlich herabdrücken, erst wenn sie genügend herangewachsen sind, muß eine intensivere Fütterung einsetzen. Schlechte Futterverwerter müssen möglichst schnell ausgemerzt werden. Zur Fütterung sind möglichst selbst gewonnene Futtermittel zu gebrauchen, da das Schwein gegen etwaige Verfälschungen sehr empfindlich sei, neben Kartoffeln spielen Futtergerste mit kleinen Zusätzen von Fischmehl die größte Rolle.

In der Diskussion sprachen sich Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann, Landrat Dr. v. Brandt und Kreistierarzt Friedemann für die Einführung einer Eberkörung aus. Der Herr Landrat machte schließlich Mitteilung, daß für Prämiierung von Dungstätten nunmehr Mittel zur Verfügung ständen, und daß die Bestimmungen dieserhalb auf den Bürgermeisterämtern erhältlich seien. Ferner macht er noch die Mitteilung, daß Sonntag, den 8. Juni in Rommerskirchen eine Versammlung stattfinde, um gegen das seuchenhafte Verkalben Mittel einzuschlagen. Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann schloß die Versammlung mit der Aufforderung, die ferneren Versammlungen sehr zahlreich zu besuchen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 28. Mai. Das Bürgermeisteramt macht bezüglich der öffentlichen Impfungen folgendes bekannt: Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden statt:

1. In Grevenbroich am Dienstag, den 3. Juni 1913 und zwar Vormittags 10 Uhr in der höheren Mädchenschule für die dortigen Schülerinnen; Vormittags ¼11 Uhr im Progymnasium für die Schüler dieser Anstalt; Nachmittags 3 Uhr Impfung der Erstimpflinge von Grevenbroich in der Volksschulklasse des Lehrers Dahmen, Ostwall; Nachmittags ¼4 Uhr Wiederimpfung für die Volksschüler und -schülerinnen von Grevenbroich in dem vorgenannten Klassenzimmer.

2. In Barrenstein: Erst- und Wiederimpfung am Samstag, den 7. Juni 1913, Nachmittags 2 Uhr in der Volksschule.

3. In Allrath: Erst- und Wiederimpfung am Samstag, den 7. Juni 1913, Nachmittags 2½ Uhr in der Volksschule.

4. In Neuenhausen: Erst- und Wiederimpfung am Samstag, den 7. Juni 1913, Nachmittags 4½ Uhr in der Volksschule.

Erstimpflinge sind alle im Jahre 1912 geborenen Kinder, sowie die in den vorhergehenden Jahren geborenen, noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder.

Zur Wiederimpfung sind vorzustellen die im Jahre 1901 geborenen Kinder und die Kinder früherer Jahrgänge, soweit sie noch nicht oder nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind. Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden hiermit veranlaßt, ihre impfpflichtigen Kinder oder Pflegebefohlenen zu obengenannten Terminen zur Impfung zu bringen und nach der Impfung in Grevenbroich am 10. Juni und in Neuenhausen, Allrath und Barrenstein am 14. Juni zu den gleichen Stunden und in denselben Räumen, die für die Impfungen bestimmt sind, zur Nachschau zu gestellen.

:: Hemmerden, 28. Mai. Der bisherige Beigeordnete Rentner Karl Beuth hierselbst ist vom Herrn Oberpräsidenten, auf eine weitere 6-jährige Amtsdauer zum Beigeordneten der Landbürgermeisterei Hemmerden ernannt worden.

:: Wickrath, 28. Mai. Der Herr Oberpräsident hat den Kaufmann August Höttges hier auf weitere 6 Jahre zum Beigeordneten der Bürgermeisterei Wickrath ernannt.

)(Kelzenberg, 28. Mai. Die hiesige Gemeindevertretung hat den Gutsbesitzer Karl Strochmenger hierselbst auf weitere 6 Jahre zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählt. Die Wahl hat die Bestätigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

Rheinland-Westfalen.

* Geldern, 27. Mai. Die Ausschmückung der alten Herzogstadt schreitet rüstig voran und läßt schon jetzt erkennen, daß man alles tut, den Kaiser würdig zu empfangen.

Das Kaiserdenkmal am kleinen Markt, das bei der Zweijahrhundertfeier enthüllt werden soll, ist laut „Niederrh. Landesztg." nun zur Aufstellung gelangt. Das Standbild des alten Kaisers, ein Bronzeguß, ist 6 Meter hoch und erhebt sich auf einem Sockel, der aus bayerischem Muschelkalk gearbeitet ist. Zwei Stufen führen zu dem Denkmal hinauf. Der massive, aus einem Stück gearbeitete Steinblock, auf dem die Bronzefigur Kaiser Wilhelm I. ruht, trägt an der Vorderseite die Inschrift: „Wilhelm der Große. Errichtet im Jubiläumsjahr 1913." Auf dem Sockel an der Stirnseite befindet sich das Wappen der alten Herzogstadt Geldern. Die rechte Seite des Denkmals zeigt in Stein gehauen das Doppelbildnis mit Umschrift Friedrich Wilhelm I. und Wilhelm II. und die Jubiläumsdaten 1713 und 1913. Im Frieden in Utrecht am 2. April 1713 kam Gelderland an Preußen. Friedrich Wilhelm I. (1713—1740) hat fünfmal in Geldern geweilt, 1709 als Kronprinz, 1714, 1726, 1730 und 1738 als König. Unter dem Doppelbildnis der beiden Monarchen befindet sich das Stadtwappen von Viersen. Die linke Denkmalsseite zeigt Bildnis und Inschrift des letzten Herzogs von Geldern, Karl von Egmond (1492—1538). Darunter das Stadtwappen von Wachtendonk. Die Rückseite des Denkmals zeigt im oberen Felde eine Darstellung des Drachenkampfes, mit dem die Legende die Gründung und Namengebung der Stadt Geldern verknüpft. Die Inschrift deutet darauf hin: „Gelre! Gelre! Gelre! Rief das Untier, als es erschlagen wurde. Man erbaute eine Stadt, wo das Untier gehaust hatte und nannte sodann das Land Gelre." Im unteren Felde befindet sich das Wappen der vierten Stadt des ehemaligen Herzogtums, das von Straelen.

* Elberfeld, 27. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung die für 1914 geplante Industrie- und Gewerbeausstellung im Jahre 1915 zu veranstalten. Die Stadtverordneten bewilligten einen Garantiefonds von 200 000 Mk. unter der Bedingung, daß von anderer Seite die Unterstützung in derselben Höhe zugesagt würde. Der Oberbürgermeister erklärte, daß sich hervorragende Firmen bereit gefunden hätten, die Ausstellung zu beschicken. Geheimrat Dr. von Böttinger stellt zu dieser Ausstellung das Gelände zur Verfügung.

)(Köln, 27. Mai. Für die Rheinfahrt des Motor-Jachtklubs von Deutschland von Mannheim bis Düsseldorf vom 6. bis 12. Juni haben 18 Motor-Jachten und außerdem für die Wettfahrt der Verkehrsboote bei Bonn am 10. Juni 27 Fahrzeuge gemeldet. Unter den Motor-Jachten befinden sich 7 seegehende Kreuzer, 2 Binnenkreuzer, 6 offene Boote und 3 Rennboote.

)(Köln, 29. Mai. Eine sonderbare Reise unternehmen nfolge einer Wette, wie man uns mitteilt, zwei hiesige Bürger. Sie haben sich verpflichtet, einen Esel, einen Hund, eine Katze und einen Hahn die uns allen aus der Kinderzeit bekannten Bremer Stadtmusikanten, auf einem Handkarren von Köln aus über Berlin nach ihrem „Heimatsort" Bremen zu bringen. Morgen früh wollen die beiden mit ihrer eigenartigen Menagerie die Reise zu Fuß antreten.

* Köln, 27. Mai. Beim Baden im Rhein ist gestern nachmittag hier ein jungverheirateter Mann vor den Augen seiner Frau ertrunken; er ist anscheinend infolge eines Herzschlages in die Tiefe gesunken.

* Köln, 28. Mai. Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr ist ein zehnjähriger Knabe beim Baden ertrunken. — Gestern nachmittag ist auf der Bonner Straße ein 21jähriges Dienstmädchen vom vierten Stockwerk eines Hauses in den Hof gestürzt und hat derart schwere Verletzungen davongetragen, daß es sofort tot war.

* Mülheim a. Rh., 28. Mai. In der Mordangelegenheit Klein gehen in der Stadt die unglaublichsten Gerüchte um, wodurch die Untersuchung des Falles erschwert wird. Nach den an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen ist der verhaftete Oheim des Kindes, Otto Klein, dringend der Tat verdächtig, jedoch fehlt in der Kette der Indizienbeweise noch manches Glied. Klein befand sich bis heute noch in polizeilichem Gewahrsam, ist aber jetzt dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß entweder vor oder nach der Ermordung ein Verbrechen an dem Kinde begangen worden ist. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß der Mörder einen Racheakt verübt und dabei nur ein Sittlichkeitsverbrechen vorgeschützt hat. Soweit die bis jetzt bekannten Einzelheiten. Alles, was darüber hinausgeht, gehört ins Reich der Fabel. Die Angelegenheit wird von der hiesigen Kriminalpolizei bearbeitet. Die Untersuchungen sind noch nicht beendet.

* Münstereifel, 28. Mai. Gestern erlitt ein junger Kaufmann aus Köln-Sülz, der sich hier auf einer Geschäftsreise befand, auf der Provinzialstraße in der Nähe von Schönau einen Hitzschlag. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

)(Paderborn, 28. Mai. Bei einer Kavallerie-Attacke bei dem Sennelager stürzte ein schweres Geschütz beim Transport über einen Graben um, und begrub vier Mann unter sich, die schwer verletzt wurden. Einer von ihnen, ein Reservist und Familienvater, ist lebensgefährlich verletzt.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 29. Mai.

Die Prozession nach Gohr zieht Sonntag den 8. Juni, und zwar, wie im vorigen Jahre, von der hl. Dreikönigenkirche aus. Das Nähere wird im Laufe der nächsten Woche bekannt gemacht.

Kirchliches.

* Köln, 28. Mai. (Lourdes-Wallfahrt.) Dienstag morgen um 5 Uhr wurde am Marienaltar im Dom für die Pilger eine Messe zelebriert. Zu verschiedenen Zeiten verließen die Pilger später in fünf Sonderzügen, die über verschiedene Linien geleitet wurden, den Hauptbahnhof. Es beteiligten sich an der diesjährigen Hauptwallfahrt unter der Leitung des Deutschen Lourdes-Vereins 2800 Pilger, die teilweise in Köln, teilweise auf den deutschen Zwischenstationen die Sonderzüge benutzten.

Eigene Depeschen.

Centrumsantrag zum einmaligen Wehrbeitrag.

Von Centrumsseite ist in der Kommission zum einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag ein Antrag gestellt worden, welcher u. a. folgende Bestimmungen enthält:

Den § 1 wie folgt zu fassen: § 1. Zur Deckung der Kosten der Wehrvorlage wird nach den Vorschriften dieses Gesetzes ein einmaliger, außerordentlicher Beitrag erhoben. Der Beitrag besteht in einer Abgabe vom Vermögen, welcher beträgt: bei jedem Vermögen, welches 50 000 Mark übersteigt, 0,25 Prozent, welches 200 000 Mark übersteigt, 0,50 Prozent, welches 1 000 000 Mk. übersteigt, 0,75 Prozent, welches 5 000 000 Mk. übersteigt, ein Prozent und bei den in § 11 genannten Personen in einer Abgabe von einem Einkommen, welche beträgt: von jedem Einkommen, welches 7500 Mark jährlich übersteigt, ein Proz., welches 15 000 Mark jährlich übersteig., 2 Proz., welches 30 000 Mark jährlich übersteigt, 3 Proz., welches 40 000 Mark jährlich übersteigt, 4 Proz., welches 50 000 Mark jährlich übersteigt, 5 Proz., welches 100 000 Mark jährlich übersteigt, 7,5 Proz. und in § 11, 1a, in Ziffer 3, nach den Worten „die sich im Deutschen Reich dauernd des Erwerbs wegen aufhalten" zu setzen „oder die im Deutschen Reich seit länger als zwölf Monaten einen Wohnsitz haben".

Den § 12 wie folgt zu fassen: „§ 12. Beitragspflichtig sind ferner 1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaten, Gesellschaften m. b. H. und Gewerkschaften, wenn sie ihren Sitz im Inland haben. Bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens wird der Ertragswert zugrunde gelegt. Als Ertragswert gilt das 16 zwei Drittelfache der in den vorausgegangenen drei letzten Jahren jährlich im Durchschnitt auf das Gesellschaftskapital verteilten Gewinne.

Absatz 2 zu fassen: Der Wehrbeitrag kann aus dem gesetzlichen Reservefonds entnommen werden.

Absatz 3 zu streichen.

Den § 13 wie folgt zu fassen: § 13. Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von dem Vermögen, das den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigt. Dagegen gelangt er mit 1,25 pro Tausend zur Erhebung, wenn neben einem Vermögen von 30 000 Mark ein Einkommen von 5000 Mk. vorhanden ist.

In § 14 als Absatz 2 hinzuzufügen: Hat der Beitragspflichtige kein Vermögen, oder nur ein Vermögen von nicht mehr als 200 000 Mark, so ermäßigt sich der Wehrbeitrag für den dritten und jede weiteren Sohn, welcher seine gesetzliche Dienstpflicht beim Heer oder der Flotte abgeleistet hat, um je 10 Proz. seines Beitrags.

Ferner § 50 wie folgt zu fassen: „Der einmalige Wehrbeitrag ist mit einem Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten, das zweite Drittel ist bis zum 31. März 1915, das letzte Drittel bis zum 31. März 1916 zu entrichten.

Ferner als § 55 a einzusetzen: „In den Fällen des § 55 kann neben der Geldstrafe auch auf Gefängnis bis zu sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden, wenn die unrichtigen oder falschen Angaben in der Absicht, den Wehrbeitrag zu hinterziehen, gemacht worden sind, und wenn der Wehrbeitrag durch die unrichtigen oder unvollständigen Angaben gefährdet worden ist, mindestens 300 Mark betrug, oder wenn der Beitragspflichtige Vermögen vom Inland ins Ausland verbracht hat in der Absicht, dieses Vermögen der Veranlagungsbehörde gegenüber zu verheimlichen.

Letzte politische Nachrichten.

)(Berlin, 28. Mai. Nach einer Mitteilung des Centralkomitees für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten erfolgt der erste vorläufige Abschluß der Sammlungen am 1. Juni d. J. Eine Abordnung des Centralkomitees wird voraussichtlich am 16. Juni Gelegenheit haben, das bisherige Ergebnis der Spende dem Kaiser überreichen zu dursen. Gleichzeitig ist der endgültige Abschluß der Sanmlung im Hinblick auf die preußische Kirchenkollekte am 15. Juni, sowie noch größere während der Jubiläumsfeiern zu erwartende Spenden bis zum 1. Juli verlängert worden.

— **Der katholische Feldpropst der Armee Dr. Bollmer** tritt in diesem Sommer wegen seines Alters — er ist 75 Jahre — von seinem Posten zurück. Als sein Nachfolger wird Propst Kleineidam genannt.

* Brüssel, 28. Mai. Die Kammer nahm in letzter Lesung die **Heeresvorlage** nebst dem Sprachengesetze mit 104 gegen 62 Stimmen bei drei Enthaltungen an. Die Liberalen stimmten zum großen Teile mit der Regierung.

)(Paris, 28. Mai. Die Kammer hat die Heeresreform in zweiter Lesung mit 404 gegen 62 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

⨯ London, 29. Mai. **Das englische Königspaar** ist gestern aus Berlin hier eingetroffen.

Balkanwirren.

= Konstantinopel, 28. Mai. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß die öffentliche Meinung die Regierung im Falle eines Krieges zwischen Bulgarien einerseits und Griechenland und Serbien andererseits, zu einem neuen Feldzug gegen Bulgarien zwingen würde.

Der Vorfriede in Sicht.

)(Rom, 28. Mai. Aus London wird gemeldet, daß die Unterzeichnung des Vorfriedens in diplomatischen Kreisen am Freitag erhofft wird.

)(Wien, 28. Mai. In maßgebenden Kreisen begrüßt man die Erklärung Sir Edward Greys gegenüber den Vertretern der Balkanstaaten und hofft, daß sie Serbien und Griechenland veranlassen werde, sich zur Unterzeichnung des Vorfriedensvertrags bereit zu erklären.

— Die Daily News schreibt: Sir Edward Grey gab gestern mit den Erklärungen an die Unterhändler dem allgemeinen Empfinden des Publikums Ausdruck. Es ist Zeit, daß Griechenland und Serbien einsehen, daß die Geduld Europas erschöpft ist. Es besteht eine wachsende Entrüstung gegen eine Politik, die ein besonders unerfreuliches und unheilvolles Aussehen hat. Wir hoffen, daß dieses nachdrückliche Auftreten der Mächte diesem unziemlichen Spiel der Balkanstaaten ein Ende machen wird und daß zunächst einmal der Friedensvertrag von allen kriegführenden Parteien ohne Aufschub unterzeichnet werden wird.

Studenten-Unruhen.

)(Coimbra, 28. Mai. Ein Volkshaufe griff ein von Studenten bewohntes Haus in der Coutinho-Straße an. Die Studenten erwiderten zunächst den Angriff und verließen dann das Haus. In der Borralho-Straße verwundeten Studenten einen kaufmänischen Angestellten und einen Arbeiter. Auf eine in Coimbra eingetroffene Abteilung Kavallerie gaben die Studenten aus den Fenstern Schüsse ab. Die Soldaten erwiderten, doch wurde niemand verwundet. 40 Studenten wurden verhaftet. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt.

Vom Blitz getroffen.

)(Hannover, 28. Mai. In der Nähe des Dorfes Thüdinghausen bei **Northeim** schlug gestern der **Blitz** in eine Gruppe vom Felde heimkehrender **Kinder.** Ein elfjähriges **Mädchen** wurde **getötet;** mehrere andere wurden betäubt und erlitten schwere Verletzungen.

* Limburg, 28. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages und Abends gingen hier und in der Umgebung schwere Gewitter nieder. In Fretensels wurde eine 59jährige Frau auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Niederhausen schlug der Blitz in das Anwesen eines Landwirts ein und zündete die Wohnung, Scheune und Stallung an, alles wurde ein Raub der Flammen.

(-) Salzwedel, 28. Mai. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter wurde ein auf einem Felde bei Seggerde arbeitendes Mädchen vom Blitz erschlagen und ein anderes betäubt.

Luftschiffahrt.

□ **Wien, 28. Mai. Graf Zeppelin** wird persönlich das Luftschiff „Sachsen" am 9. Juni dem Kaiser Franz Josef hier vorführen. Die Fahrt geht von **Baden-Baden** nach **Wien** und von da nach **Berlin** und **Leipzig.**

Letzte unpolitische Post.

* Hannover, 28. Mai. Heute morgen gegen 11 Uhr wurde in einem Hause an der Schillerstraße auf den 15jährigen Lehrling Stein ein Raubanfall ausgeführt. Um 10 Uhr war in der Wohnung ein etwa 25jähriger Mann erschienen, der ein Zimmer mieten wollte. Er ging dann wieder fort und kam nach einer Stunde mi, dem Lehrling wieder, der kurz vorher von dem Postscheckamt 190 M. für seinen Chef abgehoben hatte. Nachdem die beiden das Zimmer betreten hatten, hörten die Zimmervermieter einen Schuß und fanden den Lehrling blutend im Zimmer liegen, während der Täter sofort entflohen war. Der Verletzte ist bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus sofort gestorben. Auf die Ergreifung des Täters hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

* Hamburg, 28. Mai. **Der Kassierer des Bankhauses Wolff überraschte bei seiner unerwarteten Rückkehr einen Einbrecher in den Geschäftsräumen und holte einen Schutzmann. Bei dessen Ankunft erschoß sich der Einbrecher.**

Wetter-Aussichten für den 30. Mai:
Warm, Gewitterneigung.
Witterungs-Beobachtungen vom 28. Mai:
Höchste Tagestemperatur: 20 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Barometer 1 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 29. Mai.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21 80
	„	2. „	20 80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18 40
	„	2. „	17 90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18 —
	„	2. „	16 70
	„	3. „	13 70
Neue Wintergerste			16 50
Kartoffeln			2,50—3,20
Heu 50 Kilo			3—3.50
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	12 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			14 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			17 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 90

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 29. Mai.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	106 —
„ „ „ kleine „	110 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 28. Mai. (Produkten-Markt.) Brotgetreide still. Futtermittel billiger.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 21,80, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual 18,30, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 18,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 14,50, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 16,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 19,50, 2. Qal. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,50, ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 26,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,50, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 10,— bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,50 Mk., ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 165,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 140,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 150,—, Sojabohnenkuchen 146,—. Rübkuchen große 104,—, kleine 108,—, Erdnußkuchen, Coromandel 146,—, Russaque 162,— (Kuchenmehle Mk. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,—, Leinöl 50,— Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl —,—.

Einkkasten,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß. Tel. 103

Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Wieder eine grosse Sendung

Sportwagen und Kinderwagen

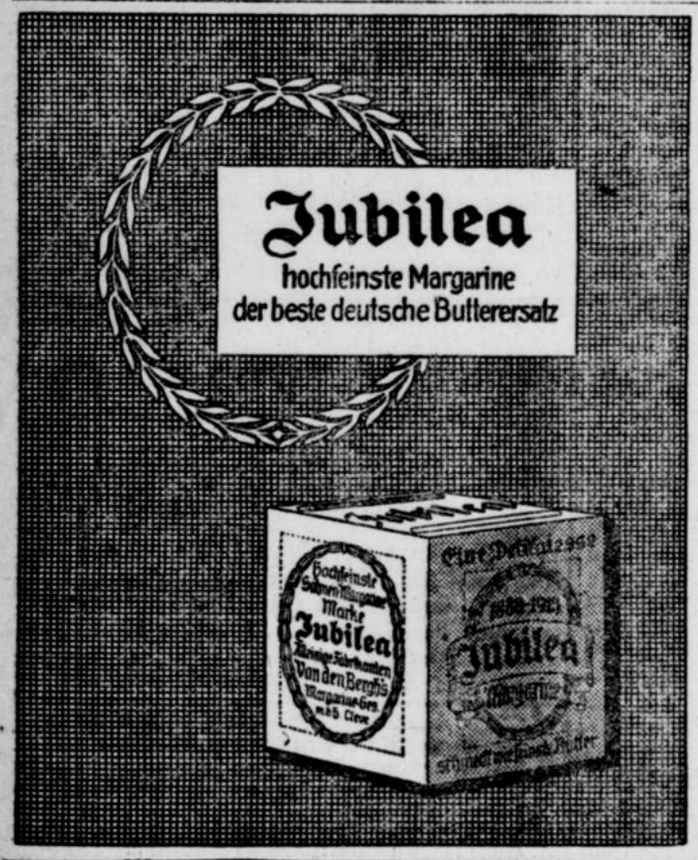
in neuester Ausführung eingetroffen.

Giesskannen

Kaufhaus Adolf Cohen

Spirituskocher

31 Büchel 31.



1. Etage
in der Bleichstraße 5 Zimmer und 1 Mansarde per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Jülicherstr. 36, links.

Schöne abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. Venloerstraße 34.

Zum 1. Juli schöne **3-Zimmer-Wohnung** 3. Etage mit Mansarde per 1. August, 3 Zimmer parterre, mit großem Garten billig zu vermieten. Uhlandstraße 4.

3 Zimmer
an bess. Familie sofort zu vermieten. Rheintor 18.

Zwei schöne
Büroräume,
Schwannstr. 15 im Unterhaus einsch. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Hafenstraße 68 p.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Heinrich Kemmerling, Willicherhardt bei Osterath.

Junger Bäckergehülfe auf sofort gesucht. Alex Bomberg, Nordstraße (Schlachthof.) Back- und Konditorei mit elektrischem Betrieb.

Ordentl. Bäckergehülfe in 14 Tagen oder später gesucht. — Offerten unter R 903 an die Exped. d. Z.

Größeres Baugeschäft sucht zum möglichst sofortigen Eintritt
Lehrling
für das kaufm. Büro. Leichte Auffassungsgabe sowie gute Schulbildung erforderlich.
Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf sind unter A 916 an die Exped. dsr. Ztg. einzureichen.

Lehrling
für Schlosser- u. Installateur-Handwerk zu vergeben.
Kath. Waisenhaus Neuß.

Setzer u. Maschinenmeister
mit guten Zeugnissen in dauernde Stellung sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter K. L. 6469 an Rudolf Mosse, Köln.

Abbruch

der ehemaligen **Simonschen Oelmühle** in **Neuß**, Hochstraße.

Daselbst sind zu kaufen:

Sehr gut erhaltene **Dachziegel, Bauholz, Sparren, Bretter, Türen, Toren, Fenster, Blenden, Verschalung, Treppen, Träger, Säulen, Rohren, Riemen, Dachfenster, Eisenfenster, Toren und Türen, Pflastersteine, Stufen, Ringofen-Ziegelsteine** sowie alle erdenklichen **Abbruchgegenstände.**

Mathias Wolff,
Unternehmer, Drususstraße 60. Telef. 1110.

Die genaue Adresse

bitten wir bei Aufgabe einer Anzeige anzugeben, da durch mangelhafte bezw. unvollständige Adressenangabe manche Schwierigkeiten entstehen.

Also **Namen** und **Wohnort** bitten recht deutlich anzugeben.

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Sofort 20 kräftige
Arbeiter
für Akkordarbeit nach Gewerkschaft Neurath gesucht
Zu melden bei
Schachtmeister Faßbender, Tiefbaugesch. Nesselrath, — — Caster. — —

Braves Mädchen
von 20 bis 25 Jahren für alle Hausarbeit gesucht.
Bäckerei Peter Nesselrath, Düsseldorf—Obercassel, Obercasselerstr. 56.

Auf ein mitl. Gut bei Grevenbroich wird ein besseres katholisches
Mädchen
nur Landwirtstochter, als Stütze gesucht.
Fr. Offerten unt. R 925 an die Expedition.

Zwei tüchtige
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Auskunft in der Exped.

„Gott segne das ehrbare Handwerk!"

Jubelfeier des kath. Gesellen-Vereins.

In diesem Jahre jährt es sich zum 60ten Male daß hier in unserer Vaterstadt Neuß der kath. Gesellenverein, von Kolping ins Leben gerufen, sein wichtiges soziales Wirken begann. Was der Verein getan zur Hebung des Handwerkerstandes, was er getan, die jungen kath. Männer vor zeitiger Irreligiösität und sittlichen Gefahren zu schützen, zeigt jedes Blatt seiner Geschichte! — Es jährt sich in diesem Jahre aber auch zum hundertsten Male der Tag, an dem der Gesellenvater **Adolf Kolping** in der bescheidenen Stube zu **Kerpen** das Licht der Welt erblickte! Ein großes schönes Fest soll es sein, durch welches Gesellenverein und Handwerkerstand Ihrem edlen uneigennützigen Stifter und seinem Werke auch öffentlich Ihre Dankbarkeit und edle Gesinnung zeigen wollen; ein Fest gleichzeitig, welches zeigen soll, was das Handwerk auch in unseren Tagen noch zu leisten vermag.

Ein Ehren- und Arbeitsausschuß, der sich gebildet und das Festprogramm in verschiedenen Sitzungen durchberaten hat, hat das Fest für den **29. Juni dss. Jahres** mit einem

großen Handwerkerfestzuge

festgesetzt, an dem sich sämtliche Handwerke beteiligen. Damit der Tag für das Handwerk und den Gesellenvein ein Ehrentag werde, wendet sich der unterzeichnete Ehren- und Arbeitsausschuß an die gesamte Bürgerschaft mit der freundlichen Bitte um allseitige Unterstützung.

Der Ehren-Ausschuß:

Rektor **Geller**, Präses; Bürgermeister **Gielen**; Dechant **Offermanns**; Andermahr Franz, Schlosser; **Carl Breuer**, Stadtverordn.; **Brucherseifer**, Pfarrer; Dr. **Buchkremer**, Oberrealschuldirektor; **Bruckmann H.**, Fabrikant; **Busch Jean**, Gastwirt; **Bröker Adam**, Obermeister; Rektor **Cosmann**; Gymnasialdirektor Dr. **Collins**; **Cleve Heinr.**; **van Endert Josef**, Stadtverordn.; **Engelhardt**, Friseur; **Engels**, Dachdeckermeister; **Engels Mathias**; **Derstappen**, Kaufmann; **Doppstadt Willy**, Schreiner; Kaplan **Fröschen**, Vicepräses; **Gärtner**, Stuckateur; **Goder Lamb.**, Stadtverordn.; **Heinemann Otto**, Stadtverordn.; **Hösler**, Konviktspräses; **Hönings Jul.**, Pomonabesitzer; **Kallen Jakob**, Kaufmann; **Kempkes**, Amtsgerichtsrat; **Krekeler**, Küsermeister; **Kossins**, Bildhauer; **Kuhnert**, Elektrotechniker; **Josten Franz**, Kaufmann; **Josten Josef**, Stadtverordneter; **Löbler Peter**, Vorsitzender des Fuhrwerks-Vereins; **Müller**, Fortbildungsschuldirektor; Dr. **Niemeyer**, Medizinalrat; **Paar Gerhard**, Metzgergeselle; **Plum H.**, Schuhmachermeister; **Pütz Johann**; **Sicking**, Schmiedemeister; **Schlösser**, Architekt; **Schlösser Willy**; **Schmitz Ludwig**, Polsierer; **Hermann Schmitz**, Brauereibesitzer; **Stark**, Zimmermeister; **Stemmler**, Wagenbauer; **Snerbaum**; **Jos. Schulze**, Direktor der Rovesiabrauerei; **Thywissen Cornelius**, Stadtv.; **Thywissen Wilhelm**, Beigeordneter; **Weidenfeld Hans**, Gut Birkhof; **Werhahn Franz**, Kaufmann; **Werhahn Peter**, Handelskammerpräsident; **Weiß Wilhelm**, Lehrer; **Wester Fritz**; **Wingender Karl**, Direktor.

Der Arbeits-Ausschuß:

Bröker Wilh., Schreinermeister; **Bünten Jean**, Obermeister; **Deutz Adolf**, Werkmeister; **Esser Heinr.**, Anstreichermeister; Rektor **Geller**, Präses; Stadtv. **Giesen**, Metzgermeister; **Heß Heinr.**, Kupferschmiedemeister; **Loogen Matthias**; **Meyer Josef**; **Meller Simon**, Senior; **Pannenbecker Cornelius**, Stadtverordneter; **Vogels Franz**, Obermeister.



Verglasungen jeder Art für **Neu- und Umbauten** empfiehlt zu **billigsten** Preisen und **reeller** Bedienung

Franz Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Kochherde
in jeder Preislage,
Grösse, Ausführung u. Ausstattung.
Karl Autenrieth,
H. Neidhöfer Nachf.,
Further- und Wolberostr.-Ecke.

Makulatur
(alte Zeitungen)
à Centner 6.— Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hauptreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empfohlen. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei W. Becker Drogerie

Nächtliche Anbetung der Männer

Titularfest

am Vorabend des **Herz-Jesu-Festes, d. 29. Mai, abends 11 Uhr:**

Feierliche Anbetungsstunde
in der **Sebastianuskirche.**
Vorher, **um 9½ Uhr:**

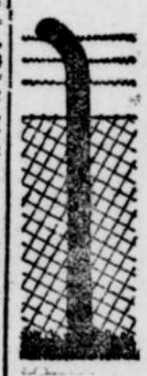
Versammlung
in der **Bürgergesellschaft.**
An alle Mitglieder ergeht die dringende Bitte, zu beiden Veranstaltungen vollzählig und pünktlich zu erscheinen.
Der Präses: **Frielingsdorf**, Kaplan.

Windthorstbund.

Versammlung
am Donnerstag, den 29. Mai, abends 8¼ Uhr im Restaurant **Hermkes**, Niederstraße 21 (oben).
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn **Generalsekretärs Dr. Scharmitzel** aus Cöln über „**die Wehrvorlage unter Berücksichtigung der politischen Lage.**"
2. Freie Aussprache.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung freundlichst ein.
Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Zur **Bowle** empfehle
„Boller-Obst-Sekt"
in allen Preislagen.
Wiederverkäufern höchster Rabatt!
Generalvertretung für die Kreise Neuß und Grevenbroich: **K. Frauenrath**, Neuß-Bergshäuschen 150 — Fernruf 317.
Stadtniederlage: Wwe. Fr. Walge, Niederstraße 17.



Zaunpfosten Reform
aus Beton und Eisen, sowie
Maschinengeflechte
liefert in allen Längen, Grössen und in jedem Quantum billigst.
Uebernahme ganzer Einfriedigungen.
Albert Gustorf,
Telefon 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.

Ein Posten ungebrauchter **hölzerner Räder, 1.50 m Durchm.**, wegen veränderter Fabrikation für uns unverwendbar, werden im einzelnen oder ganzen zu jedem Preise abgegeben. Für leichtere Wagen, Biebkarren oder dergl. geeignet.
Autogenwerk Sirius, Düsseldorf, Hammerstr. 15.

Für Landwirte
und solche Firmen, welche in landwirtschaftl. Kreisen Eingang suchen, ist nur zu empfehlen, sich des Inseratenteils des
Rheinischen Bauernfreund
zu bedienen. Auflage 12500 Exempl.
Erscheinungsweise wöchentlich Samstags.
Zeilenpreis 20 Pfg., Auswärts 25 Pfg.
Anzeigenschluß: Mittwochs.



„Tierarzt Maintz"
Pferdebrot, bekömmlichstes Beifutter, man verlange Drucksachen.
Neußer Hundekuchen- und Spezialkraftfutter-Fabrik, Furtherstr. 194. Tel. 1340.

Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, 29. Mai, abends 7½ Uhr: **Der Erbförster.**
Freitag, 30. Mai, abends 7½ Uhr: **Der Freischütz.**
Samstag, 31. Mai, abends 7½ Uhr: **Nathan der Weise.**
Schluß der Spielzeit.

Neußer Turnerschaft
von 1892.
Freitag abend nach dem Turnen punkt 10 Uhr im Vereinslokale:
Monatsversammlung
Schlußanmeldung zum deutschen Turnfeste in Leipzig, sowie wichtige Tagesordnung.
Der Turnrat.

Frauenlob,
best. Ref. Corset! Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. Frauenlob ist das einz. Corset, welch. all. bygien. Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.



Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Wundervolles, üppiges
Haar
ist die Sehnsucht aller Mädchen u. Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker**, Schwanen-Drog.

Durch **Wundsein** kleiner Kinder verbringen viele
Mütter
schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit **Obermeyers Med.-Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige u. schmerzende Uebel d. Kleinen. **Herba-Seife** a Stck. 50 Pf., **30 % verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehdlg. **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien, Parfümerien.**

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige **Rückporto** beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß.